

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Wirtschaftsrevue. Ausgabe D. 1946-1950 1948

50 (10.12.1948)

WIRTSCHAFTSREVUE

WIRTSCHAFTS-WOCHENSCHRIFT

Nr. 50 — 2. Jahrgang (12. Nr. 12) DO. 44. 1945. Konstanz/Bodensee, 10. Dezember 1945. Ausg. D. Preis 60 D-Pfennige

Endlich
Gewerbefreiheit!

Der Kampf um die Gewerbefreiheit ist in ein aktuelles Stadium getreten. Die Wirtschaftsebene begann in der Nummer 37 vom 27. August an Hand eines Beispiels aus Baden gegen die immer noch bestehenden und zum Teil wieder neu eingeführten Gewerbebeschränkungen Sturm zu laufen. Seitdem haben wir das Thema nicht mehr aus den Augen verloren. Noch in den beiden letzten Ausgaben beschäftigten wir uns kritisch mit dem neuen Gesetzentwurf über Gewerbezulassung in Baden.

Über das vergangene Wochenende ist nun dieser Kampf in sein Endstadium getreten: Die amerikanische Militärregierung hat die Landesregierungen in ihrer Zone angewiesen, bis zum 20. Dezember d. J. (1) Maßnahmen zu ergreifen, um alle Gewerbebeschränkungen in ihrer Zone aufzuheben. Ausgenommen sind nur Betriebe des Gesundheits-, des Sicherungswesens und der Wohlfahrt. Für diese bleiben die deutschen Lizenzierungsbestimmungen erhalten. Die Militärregierung ihrerseits behält sich die Lizenzierung in Presse, Rundfunk und Theater vor, ebenso wie bestimmte andere Lizenzierungsbefugnisse, die noch in Kraft bleiben. Damit werden die in einigen Ländern der amerikanischen Zone bestehenden Lizenzierungsbeschränkungen beseitigt. Die Militärregierung hat sich unmissverständlich erklärt, daß für den Fall der Weigerung der Länder diese nach dem 20. Dezember ohne jede Kontroll- oder Zulassungsbefugnisse sein werden, da die Aufhebung der einschneidenden Bestimmungen endgültig sei. Für die britische Zone sind ähnliche Maßnahmen zu erwarten.

Dieser eben skizzierte Direktive der US-Militärregierung läßt die Absicht der Militärregierung erkennen, wie es Richardson Bronson wörtlich formuliert hat, „die deutsche Wirtschaft von mittelalterlichen Lizenzierungsbestimmungen zu befreien“ und die Möglichkeit einer freien demokratischen Entwicklung zu geben.“ Dadurch haben die Länder Vorzüge zu treffen, die jeder zu jedem beliebigen Zeitpunkt ein Geschäft, ein Handels- oder Industrieunternehmen ohne besondere Genehmigungen und Prüfungsmaßnahmen eröffnen kann. Für die drei oben erwähnten Ausnahmewirtschaftszweige wird nur die Einschränkung gemacht, daß der Bewerber über die berufliche Eignung verfügen muß.

Wer die deutsche Wirtschafts-Messlatze kennt, wird sich nicht wundern, daß die ersten deutschen Pressekommentare im wesentlichen gegen diese Direktive der Militärregierung eingestellt sind. Sogar mit juristischen Einwendungen wird schon geschossen. Man stellt die Frage, ob die besprochenen Maßnahmen nicht „in ihrer Verwirklichung zu gehen“ sind, „inwiefern die nicht im Rahmen des Schutzbereiches liegen, auch gegen den Willen der gewählten Körperschaften ein einzelnes zu regeln.“ Nun sei dazu hier gleich bemerkt, daß der Wirtschaftler mehrfach in den letzten Monaten, wie unsere Leser wissen, den Militärregierungen einen Gesetzentwurf vorgelegt hat, der immer

Deutsche Agrarpreise über Weltmarkt

Scharfe Preissteigerungen am freien Markt — D-Mark fest — Einführung einer Vor-Umsatzsteuer? Notenumlauf über 6 Mrd. DM — Der Long-Term-Plan — Verstaatlichung verboten

Immer noch steht die Preisentwicklung in Deutschland im Mittelpunkt des Interesses. Zu den bekanntesten der Statistik würde sagen: sich zu einem Trend zurückfinden. Geht man vom Weihnachtsgeschäft als aktueller Anlaß aus, so ist der freie Markt in der Preisentwicklung in der letzten Woche besonders groß gewesen. Stellen wir den Rekord gleich zu den Anfang in Hannover stieg der Kaffeepreis in einer Woche von 40 auf 55 DM je kg. In einigen Fällen sogar auf 60 DM. Das ist nicht nur ein Rekord, sondern auch eine Ausnahme. Der bis jetzt höchste Zigarettenpreis wird mit 0,80 DM genannt. Mit den Zigaretten wollen wir uns kurz beschäftigen, sie bieten ein gutes Beispiel für die Leistungen des illegalen Außenhandels. Die Preissteigerung für amerikanische Zigaretten erfolgt vorwiegend auf der Basis des schwarzen Dollarkurses. 300 Amiga-Zigaretten kosten im Ausland rund 1 Dollar. Der illegale Importeur verkauft sie zu 2 Dollar an den inländischen Großhändler, dieser für 3 Dollar an den Zwischenhändler. Bei einem freien Dollarkurs von 30 DM, wie aus unserer Tabelle in der vorigen Ausgabe zu sehen ist, zahlte der Großhändler 40 DM, der Zwischenhändler 60 DM und der Verbraucher 80 DM für 300 Zigaretten. Obwohl nun, wie üblich Anfang des Monats, der freie Dollarkurs etwas zurückging, stieg die Zigarettenpreise weiter, zum Teil sogar erheblich, gestiegen. Auch Butter und Zucker haben ziemlich scharf angezogen. In Frankfurt lag Butter bei 45 DM je kg, in Stuttgart bei 52, der Zucker liegt bei etwa 7 DM je kg, das Weizenmehl in Düsseldorf bei 3 DM, in Stuttgart 3,20, in Frankfurt 3,30. Über die starke Erhöhung des Fleischpreises wird allgemein, besonders lobhaft aber von Gaststättenbesitzern, geklagt. Das Küchengemüse hingegen liegt jetzt schon bei 13 DM und mehr; Schweinefleisch kostet doppelt so viel, wobei die regionalen Unterschiede ebenfalls sehr erheblich sind. Trotz allen Bemühungen lokaler Polizeibehörden und trotz Aufrufen von Wirtschaftsministerien in der Presse geht die nicht über die Aufhebung der Statistik laufende Einfuhr von Schokolade immer weiter: Die 100-g-Tafel wird mit 3 bis 3,50 verkauft. Die einzige Oase bildet der Textilmarkt. Die Textilverpreise des freien Marktes sind schon seit Wochen mit den Ladenpreisen identisch. Der Einzelhandel selbst hat sich in dieses Geschäft ein-

geschaltet. Nach Äußerungen aus Frankfurt ist damit zu rechnen, daß die Textilgewerkschaft bald aufgehoben wird.

D-Mark fest

Trotzdem muß erwähnt werden, daß die DM im Ausland stabil bleibt. Die Notierungen in Zürich zeigen über das Wochenende die für den Monatsanfang übliche Kursaufbesserung. Am Mittwoch lag die DM wieder auf dem alten Stand von 18,50 für 100 DM zurück. Es scheint uns in diesem Zusammenhang zu gebühren, wenn wir aus einem Bericht der öffentlich-rechtlichen Sparkassen von Rheinland-Pfalz folgende Sätze zitieren: „Bei der Abwicklung des Zahlungsverkehrs spielt die Barzahlung

noch eine zu große Rolle. Viele Geschäftsteile und auch sonstige Kreislaufgeschäfte, deren inaktive Geschäftsbüroausstattung zu verschleiern. Vielfach geschieht das in erster Linie mit Rücksicht auf die überhöhten Steuerbeiträge. Diese hemmen nach den Beobachtungen der Sparkassen auch nicht selten eine sich nicht mögliche stärkere Produktionssteigerung in den Betrieben, da von einem gewissen Grade an jedes Mehreinkommen fast ganz von den Steuern aufgefressen wird.“

Mit diesen Gedanken sind wir von den aktuellen Preissteigerungen wieder zu den strukturellen gekommen. Nun legen wir sehr interessante Zahlen für die deutschen Agrarpreise vor. Es ist ja bekannt, daß auch vor dem

Kriege die deutschen Inlandspreise für Nahrungsmittel weit über den Weltmarktpreisen lagen. Da diese Preise in der Welt in den letzten Jahren sehr viel stärker gestiegen sind als die inländischen, ist jetzt der Unterschied zu den deutschen beherrschend festgesetzten Preisen nicht mehr so groß. Das gilt ebenso für Nahrungsmittel wie für Fein- und Fettsäure. In der Tabelle, die wir aus technischen Gründen am Schluß dieses Aufsatzes bringen, sind nun die Weltmarktpreise mit den deutschen Preisen sowohl im Jahre 1938 als auch im Oktober 1944 (amtliche Preise) verglichen.

Wie unsere Leser wissen, lagen auch auf den deutschen Hauptmärkten die Preise in den letzten Monaten weit

über den Weltmarktpreisen. Inzwischen ist diese Beruhigung eingetreten, und es wurden sogar bereits von verschiedenen Stellen erhebliche Preisrückgänge in Leder gemeldet.

Betrachtet man zunächst diese hier aufgezogene Entwicklung der Agrarpreise, dann bemerken wir eigentlich gar nicht so beunruhigt zu sein, nicht einmal über die Preise am freien Markt. Nur die Verengung an sich scheint den maßgebenden Männern immer noch erhebliche Sorgen zu machen. Herr Schläger-Schönigen wird nach England fahren und dort die Erfahrungen studieren, die England mit seinem Agrarwirtschaftssystem gemacht hat. Eine ist aber heute schon sicher, daß Wirtschaftssysteme sich nur schwer und unvollkommen von einem Land auf das andere übertragen lassen. Was in dem sehr disziplinierter England möglich ist, kann in Deutschland nur teilweise, in Frankreich überhaupt nicht gelingen. Wegen der stark mechanistischen Auffassung über die Wirtschaft ist dies leider nicht immer gesehen worden und wird auch heute noch nicht gesehen. Wir haben auf dieses Problem der Volkswirtschaft oft hingewiesen. Jetzt hat der Schweizer Prof. Salin in einem Aufsatz, den wir auszusprechen an andere Blätter dieses Heftes übertragen, vor allem anderen auch hier den gleichen Gedanken wie folgt formuliert: „Der echte Impuls, welcher die Befreiung der Wirtschaft von autoritären Formen bringt, kann nur von einem sehr homogenen Wirtschaftskörper, nur bei einem relativ stabilen Bedarf und nur bei einer Kleinfertigung überlassen werden können.“

Zum süddeutschen Zusammenschluß

Ausgeglichen und krisenfest

Auf unsere Glasse in Nummer 47 „Wirtschaft sagt Politik“ zur sind bei uns wieder viele Zuschriften eingegangen. Es ist sehr schade, eine Auswahl zu treffen. Um möglichst viele zu Wort kommen zu lassen, werden wir nur Auszüge veröffentlichen. Heute geben wir wieder zwei Stimmen das Wort, die sich für den Zusammenschluß Württemberg und Baden einsetzen, und einer, die dagegen ist. In der nächsten Ausgabe werden wir die Veröffentlichung fortsetzen.

Der Vorsitzende des Finanzausschusses des württembergischen Landtages, Herr Alex Möller, schreibt uns zur Frage des süddeutschen Zusammenschlusses:

„Von der finanzpolitischen Perspektive her betrachtet, liegen die Gründe für einen Zusammenschluß klar auf der Hand. Bei einer Verengung des Spielraumes der drei Länder müßte ein umfangreicher Abbau bis hin auf den Staatspräsidenten durchgeführt werden. Die dadurch eintretenden erheblichen Einsparungen an personellen und sächlichen Kosten sind beachtlich. Der Zusammenschluß würde auch wohl eine Koordinierung und Zusammenlegung der sozialpolitischen und finanziellen Maßnahmen zur Folge haben, so daß die be-

reitsgewonnen werden können. Die weiteren Vorteile eines solchen Zusammenschlusses liegen für die finanzielle Zone nicht so weit entfernt.“

Ein Entschlossenheit und damit ein gewisser Anstoß würden dem in seiner Superkraft etwas erwiderten Süden mit dem insofern kräftigen Norden ermöglicht eine andere und bessere Haushaltsführung, denn die Finanzkraft des neuen süddeutschen Staates ist erheblich größer als sich aus einer rein technischen Summierung der einzelnen Posten in den letzten drei Ländern ergibt.

Von der wirtschaftspolitischen Perspektive her betrachtet schafft ein Zusammenschluß der mehr agrarisch bestimmten Südstaaten mit dem stärker industrialisierten Nordwesten Württemberg und Baden eine begründeterer Ausgeglichenheit des gesamten Gebietes. Wie viele Pflanz sind im Laufe einer langen Entwicklung zwischen einzelnen Firmen, in ganzen Industriezweigen, im Osten und Westen, im Norden und Süden der drei Länder geknüpft worden, die praktisch schon den gesamten süddeutschen Raum wie ein dichtes Netz überspannen und ihn zu einer Wirtschaftseinheit machen, wobei die gemeinsame Stammesgrundlage vielfach das gegenseitige Vertrauen erleichtert haben mag. Die wirtschaftliche Ausgeglichenheit des Gebietes wird den neuen Staat zum verhältnismäßig krisenfest machen.

Man wird aber dem Bundespräsidenten Döbner, Herrn Reichspräsidenten Wille, in diesem Sinne Gedächtnisrede gehalten werden können, „denn dieser Zweck ist höherer Zweck, denn dieser Zweck ist höherer Zweck, denn dieser Zweck ist höherer Zweck.“

Ein solches Staatsvertragsverhältnis, wie es im Rahmen eines Staatsvertrages erfolgen, muß zugestimmt werden. Es müssen zu viele Dinge bei einer solchen Verengung auf lange Zeit geregelt werden, als daß das nur einer staatlichen und grundsätzlichen Volksabstimmung überlassen werden könnte.

Als im Jahre 1919 die sieben süddeutschen ehemaligen Fürstentümer zu einem Lande Thüringen geteilt wurden, ergab die gleiche Frage eine bedeutsame Rolle. Sie wurde im Sinne der Notwendigkeit eines Staatsvertrages gelöst, und dieser Staatsvertrag bildete bis zum Zusammenbruch 1945 die wesentlichen Grundlagen des Zusammenlebens jener Staaten.

Es muß aber möglich sein, sich über einen solchen Staatsvertrag zu einigen. Es können unmöglich überwindliche Hindernisse zwischen den beteiligten Ländern gegen einen solchen Staatsvertrag bestehen.

Wirtschaftlich gesehen müssen wir den Zusammenschluß für nötig erachten. Könnte man im 18. und noch im 19. Jahrhundert mit den stöckchen, sparsamen Methoden unserer Väter und Vorfahren auch kleine Staatsverwaltungen ohne allzu großen Aufwand für den einzelnen Steuerzahler aufrecht erhalten, so wird das in unserer Zeit immer schwieriger und ungeschicklicher. Wir können uns heute nicht mehr auf diesen Gedanken, daß in Tübingen, in Freiburg und in Stuttgart, von Karlsruhe ganz abgesehen, über das gleiche Reichsgebiet Gesetze erlassen, in den verschiedenen Landtagen durchzuführen und diskutiert werden und dann wünschenswert mit verschiedenen Texten aus Rechtskraft gelangen. Sicher gibt es Gebiete, auf denen es dem Bürger von Schwabenland recht oder gleichgültig sein kann, eine andere gesetzliche Regelung zu haben, als sie der Bürger des benachbarten Willingen hat. Ein übertriebener Zentralismus ist durchaus nicht verwünscht, aber auf lebensfähigen und vor allem auf wirtschaftlich wichtigen Gebieten, die der Wirtschaft der Länder den gleichen Start geben sollten, können nicht bei gleichem Interessengleichgewicht in einzelnen Nachbarnländern verschieden sein. Auch bedingte die größere Räume, benötigen größere Ausdehnungsmöglichkeiten, benötigen größere Reserven, in denen sie sich zurückziehen können, ohne damit irgendwelche großpolitische Großräumpolitik zu verlieren.

Neues Exportverfahren der franz. Zone

Frankfurt. Die JEIA-Nebenstelle in Baden-Baden gab am Mittwoch ein neues Exportverfahren für die französische Zone bekannt, das am 1. Dezember in Kraft getreten ist und nur solange Gültigkeit haben soll, bis das neue JEIA-Verfahren Nr. 1 in der französischen Zone rechtswirksam wird. Damit wurde zum ersten Mal seit der Vereinigung der JEIA mit dem Oberrhein eine Lockerung der Exportkontrolle in der französischen Zone durchgeführt.

Deutsche Exporteure können auf Grund dieser Anweisung direkte Verhandlungen mit ausländischen Käufern aufnehmen, doch müssen die Kaufverträge bestimmte Zahlungsbedingungen enthalten und der Nebenstelle Baden-Baden zur Prüfung und Genehmigung vorgelegt werden. Verträge, die Waren aus der JEIA-Anweisung Nr. 1 umfassen, können nur durch die Nebenstelle abgeschlossen werden.

Der in der Doppelzone bereits gültige JEIA-Exportverfahren wird voraussichtlich auch in der französischen Zone rechtswirksam, sobald dort Außenhandelsstellen errichtet worden sind. Bis dahin übernimmt die Zweigstelle Baden-Baden die speziellen Aufgaben, die in der Doppelzone der Außenhandelsstellen zufallen.

Wir kommen auf dieses Verfahren in der nächsten Ausgabe ausführlicher zurück.

Kohleneinfuhr der Ostzone

Berlin. Im November 1945 wurden im Rahmen der Handelsabkommen 24 000 t Steinkohle aus Ostpreußen und 76 000 t Kohle aus Ostoberschlesien und der Tschechoslowakei in die Ostzone und nach Berlin geliefert.

Walfang-Saison hat begonnen

Insgesamt 18 Walfang-Expeditionen wurden jetzt in die Gewässer des arktischen Eismerees gestartet. Damit gilt die diesjährige Walfang-Saison 1945 als eröffnet. Ebenso wie im Vorjahr dürfen auch in dieser Saison nur insgesamt 10 000 Wale erlegt werden. Norwegen wird 18, Großbritannien 4, Japan 3 und die Sowjet-Union und Holland je eine Expedition entsenden.

Automobilanstellung in Tübingen

In Tübingen findet, vom 2. Dezember bis 8. Januar die erste deutsche Automobil- und Motoranstellung der Nachkriegszeit statt. Auf der Anstellung, die einen Überblick über die deutsche Kraftfahrzeugindustrie geben soll, werden

Was ist zum Lastenausgleich zu zahlen?

Die zweite und dritte Lesung über die Soforthilfe zum Lastenausgleich hat Ende der vorigen Woche in die Zeit unserer Umbruchschmerzen. Daher konnten wir unsere Leser nur in großen Zügen über diese Debatte und die Verabredung orientieren. Jetzt ist das Gesetz zwar durch den Wirtschaftsrat durch, muß aber noch durch die Länderparlamente und durch die Genehmigung der Militärregierungen. Wir nehmen nicht an, daß das Gesetz nun noch eine weitere Änderung erfahren wird. Unsere Leser können sich im wesentlichen nach dem richten, was wir in der Nummer 46 vom 12. November unter der Überschrift „Bescheidungsgegenstände im Lastenausgleich“ geschrieben haben. Größere haben sich nur die Prozentätze der Belastung.

Ein Stimme aus der Industrie

Ein Süddeutscher industrieller schreibt u. a. wie folgt, zu diesem Fragenstellung:

„Auf deutscher Seite haben zwischen den belagerten drei Landesregierungen — Baden-Württemberg-Baden, Württemberg und Baden — zahlreiche Minister- und politische Zusammenkünfte stattgefunden, welche zu Verhandlungen an die Öffentlichkeit herabgelassen wurden. Es scheint mir, als ob nur in Süddeutschland und Württemberg sich melden

Ein Stimme aus der Industrie

Man wird aber dem Bundespräsidenten Döbner, Herrn Reichspräsidenten Wille, in diesem Sinne Gedächtnisrede gehalten werden können, „denn dieser Zweck ist höherer Zweck, denn dieser Zweck ist höherer Zweck.“

Ein Stimme aus der Industrie

Man wird aber dem Bundespräsidenten Döbner, Herrn Reichspräsidenten Wille, in diesem Sinne Gedächtnisrede gehalten werden können, „denn dieser Zweck ist höherer Zweck, denn dieser Zweck ist höherer Zweck.“

Ein Stimme aus der Industrie

Man wird aber dem Bundespräsidenten Döbner, Herrn Reichspräsidenten Wille, in diesem Sinne Gedächtnisrede gehalten werden können, „denn dieser Zweck ist höherer Zweck, denn dieser Zweck ist höherer Zweck.“

Ein Stimme aus der Industrie

Man wird aber dem Bundespräsidenten Döbner, Herrn Reichspräsidenten Wille, in diesem Sinne Gedächtnisrede gehalten werden können, „denn dieser Zweck ist höherer Zweck, denn dieser Zweck ist höherer Zweck.“

Ein Stimme aus der Industrie

Man wird aber dem Bundespräsidenten Döbner, Herrn Reichspräsidenten Wille, in diesem Sinne Gedächtnisrede gehalten werden können, „denn dieser Zweck ist höherer Zweck, denn dieser Zweck ist höherer Zweck.“

Ein Stimme aus der Industrie

Man wird aber dem Bundespräsidenten Döbner, Herrn Reichspräsidenten Wille, in diesem Sinne Gedächtnisrede gehalten werden können, „denn dieser Zweck ist höherer Zweck, denn dieser Zweck ist höherer Zweck.“

Ein Stimme aus der Industrie

Man wird aber dem Bundespräsidenten Döbner, Herrn Reichspräsidenten Wille, in diesem Sinne Gedächtnisrede gehalten werden können, „denn dieser Zweck ist höherer Zweck, denn dieser Zweck ist höherer Zweck.“

Ein Stimme aus der Industrie

Man wird aber dem Bundespräsidenten Döbner, Herrn Reichspräsidenten Wille, in diesem Sinne Gedächtnisrede gehalten werden können, „denn dieser Zweck ist höherer Zweck, denn dieser Zweck ist höherer Zweck.“

In dieser Nummer:

- Süddeutscher Rhein-Export
- Tauschen von 12 Mäxer
- Die arbeitslosen Angestellten
- Die Landwirte glauben sich vergrissen
- Veränderungsprobleme
- Gemeinschaft des ERP
- Metallindustrie DRG
- Englands Vierjahresplan
- Steigende Betriebskapazitäten
- Parier Brief
- Weizenmangel behoben

Wir greifen auf:

Ein erfreuliches Urteil

Mehrfach in den letzten Monaten hat die Wirtschaftsrevue im Zuge der von ihr vertretenen Tendenz, Freiheit und Würde des Menschen in der Wirtschaft als Ziel zu betrachten, dagegen protestiert, daß die Auslieferung der Lebensmittelkarte an irgendwelche Bedingungen geknüpft wird. Wir vertreten den Standpunkt, daß der Anspruch auf die Lebensmittelkarte unabhängig ist, insbesondere verwahrt wir uns dagegen, daß im Zuge der Maßnahme die Ausgabe der Lebensmittelkarte von einem Stempel des Arbeitnehmers abhängig gemacht werde.

Jetzt hat endlich diese unser Standpunkt eine Rechtsgültigkeit gefunden. Es ist eine Klage eingereicht worden, und dieses hohe Gericht hat keinen Zweifel darüber gelassen, daß die Anordnung vom 3. 8. 1948 über den Arbeitsnachweis gegen die Badische Verfassung verstößt und daß die Entzug der Lebensmittelkarte, der nach dieser Anordnung bei Verweigerung der Arbeit möglich ist, einen elementaren Verstoß gegen die Menschenrechte darstellt.

Wir begrüßen diese Entscheidung der Badischen Staatsgerichte und hoffen, daß die Verwaltungspraxis bald die Konsequenzen zieht. Es wird keinen anständigen Menschen geben, der diesen Urteil des Staatsgerichtshofes nicht huldigt. Wir sind wieder einem erheblichen Schritt weitergekommen auf dem Wege zur Freiheit und Menschwürde.

Verkaufte Wirtschaft

Die pharmazeutische Industrie der Doppelzone meldet Liquiditätschwierigkeiten. Nach den jüngsten Kreditbeschränkungen der Bank Deutscher Länder ist diese Industrie nicht verdrängbar. Andere Industriezweige haben dieselben Sorgen. Doch ist der Geldmarkt in der pharmazeutischen Industrie nicht allein auf die ausbleibenden Kredite zurückzuführen. Eine Blockierung des Marktes hindert die Produktion daran, sich durch Verkäufe Geldmittel zu beschaffen. Der Absatz neuer Produkte ist im Vergleich zum Vorjahr um 50%, bei einzelnen Unternehmungen sogar um 90% zurückgegangen. In Niedersachsen mühen z. B. bereits von 163 pharmazeutischen Unternehmungen 85 ihre Produktion etwas, obwohl die Krankenkassen etwa 100% mehr Medikamente anzufragen als in der Vergleichszeit des Vorjahres.

Diese Absatzkrise, die sehr wesentlich zu den Liquiditätschwierigkeiten beiträgt, ist eine Folge der sehr großen Lagerbestände des Großhandels und der Apotheken zur Zeit vor der Währungsreform. Eine Blockierung des Marktes hindert die Produktion daran, sich durch Verkäufe Geldmittel zu beschaffen. Der Absatz neuer Produkte ist im Vergleich zum Vorjahr um 50%, bei einzelnen Unternehmungen sogar um 90% zurückgegangen. In Niedersachsen mühen z. B. bereits von 163 pharmazeutischen Unternehmungen 85 ihre Produktion etwas, obwohl die Krankenkassen etwa 100% mehr Medikamente anzufragen als in der Vergleichszeit des Vorjahres.

Aus der deutschen Wirtschaft

Französische Zone

Mit Wirkung vom 1. Dezember 1948 ist in Südbaden der Übergang zum Reichswährungsgebiet vollzogen. Die Abrechnung der Reichswährungsgebiet ist an die Reichswährungsstelle in Bonn angeschlossen worden. Die Abrechnung der Reichswährungsgebiet ist an die Reichswährungsstelle in Bonn angeschlossen worden.

Die Abrechnung der Reichswährungsgebiet ist an die Reichswährungsstelle in Bonn angeschlossen worden. Die Abrechnung der Reichswährungsgebiet ist an die Reichswährungsstelle in Bonn angeschlossen worden.

In Südbaden ist im Gegensatz zu den beiden anderen Ländern der französischen Zone die Getreide-Ablieferung mit Ausnahme einiger Betriebe im großen zentralen Lager erfolgt. Nach der vorgesehenen Planung müssen jetzt bis 25. 12. 70% der Brotgetreidemenge und 95% der Getreidemenge erfüllt werden. Die Abrechnung der Reichswährungsgebiet ist an die Reichswährungsstelle in Bonn angeschlossen worden.

Die Abrechnung der Reichswährungsgebiet ist an die Reichswährungsstelle in Bonn angeschlossen worden. Die Abrechnung der Reichswährungsgebiet ist an die Reichswährungsstelle in Bonn angeschlossen worden.

Die Abrechnung der Reichswährungsgebiet ist an die Reichswährungsstelle in Bonn angeschlossen worden. Die Abrechnung der Reichswährungsgebiet ist an die Reichswährungsstelle in Bonn angeschlossen worden.

Die Abrechnung der Reichswährungsgebiet ist an die Reichswährungsstelle in Bonn angeschlossen worden. Die Abrechnung der Reichswährungsgebiet ist an die Reichswährungsstelle in Bonn angeschlossen worden.

Die Abrechnung der Reichswährungsgebiet ist an die Reichswährungsstelle in Bonn angeschlossen worden. Die Abrechnung der Reichswährungsgebiet ist an die Reichswährungsstelle in Bonn angeschlossen worden.

Die Abrechnung der Reichswährungsgebiet ist an die Reichswährungsstelle in Bonn angeschlossen worden. Die Abrechnung der Reichswährungsgebiet ist an die Reichswährungsstelle in Bonn angeschlossen worden.

Die Abrechnung der Reichswährungsgebiet ist an die Reichswährungsstelle in Bonn angeschlossen worden. Die Abrechnung der Reichswährungsgebiet ist an die Reichswährungsstelle in Bonn angeschlossen worden.

Die Abrechnung der Reichswährungsgebiet ist an die Reichswährungsstelle in Bonn angeschlossen worden. Die Abrechnung der Reichswährungsgebiet ist an die Reichswährungsstelle in Bonn angeschlossen worden.

Die Abrechnung der Reichswährungsgebiet ist an die Reichswährungsstelle in Bonn angeschlossen worden. Die Abrechnung der Reichswährungsgebiet ist an die Reichswährungsstelle in Bonn angeschlossen worden.

Die Abrechnung der Reichswährungsgebiet ist an die Reichswährungsstelle in Bonn angeschlossen worden. Die Abrechnung der Reichswährungsgebiet ist an die Reichswährungsstelle in Bonn angeschlossen worden.

Die Abrechnung der Reichswährungsgebiet ist an die Reichswährungsstelle in Bonn angeschlossen worden. Die Abrechnung der Reichswährungsgebiet ist an die Reichswährungsstelle in Bonn angeschlossen worden.

Die Abrechnung der Reichswährungsgebiet ist an die Reichswährungsstelle in Bonn angeschlossen worden. Die Abrechnung der Reichswährungsgebiet ist an die Reichswährungsstelle in Bonn angeschlossen worden.

Die Abrechnung der Reichswährungsgebiet ist an die Reichswährungsstelle in Bonn angeschlossen worden. Die Abrechnung der Reichswährungsgebiet ist an die Reichswährungsstelle in Bonn angeschlossen worden.

Die Abrechnung der Reichswährungsgebiet ist an die Reichswährungsstelle in Bonn angeschlossen worden. Die Abrechnung der Reichswährungsgebiet ist an die Reichswährungsstelle in Bonn angeschlossen worden.

Die Abrechnung der Reichswährungsgebiet ist an die Reichswährungsstelle in Bonn angeschlossen worden. Die Abrechnung der Reichswährungsgebiet ist an die Reichswährungsstelle in Bonn angeschlossen worden.

die eine schließliche Tätigkeit einsehen, im Lehrberuf stehen oder als Funktionäre tätig sind. Die bisher steuerliche Einkommensteuer wird auf 12 DM erhöht und die Familienfreibeträge neu festgesetzt. Einzelne Verordnungen sind bei Beträgen vorgesehen, die durch Spekulationen und Preisverhöhungen entstehen. Bei der Erbschaftsteuer werden die Freibeträge der Erben von 10.000 auf 20.000 DM heraufgesetzt. Bei kleineren Vermögensteuern von 1 auf 2,5 % heraufgesetzt werden. Ausgenommen sind Land- und landwirtschaftliche Unternehmungen, deren Vermögenssteuer von 1,5 auf 1 % heraufgesetzt werden.

Die Verwaltung für Brennstoffindustrie bei der Deutschen Wirtschaftskommission der Ostzone warnt auf eine Herabsetzung der im Dezember als Reparationen zu liefernden Brennstoffe. Erst unter dieser Voraussetzung werden die zur angeforderten Versorgung des Ostzonen von Reich benötigten Kohlen zur Verfügung stehen.

Aus Leipziger Wirtschaftsrevue wird berichtet, daß dort in letzter Zeit die Zahl der Arbeitslosen erheblich gestiegen sei. Es werden Zahlen von 20.000 bis 25.000 Erwerbslosen genannt, von denen die Textil- und Metallindustrie...

Die Privatfirmen der Leicht-, Textil- und Metallindustrie in der Ostzone sind in der vergangenen Woche die vorhandenen Lager an Metall- und Halbzeug, die für die Aufträge nach dem Planungszeit der ersten beiden Monate bestimmt waren, beschlagnahmt worden. Diese Vorkäte seien an die landeseigenen Betriebe weitergeleitet worden.

Der freie Verkaufsladen in Leipzig hat in den ersten drei Tagen nach seiner Eröffnung über 500.000 Ostmark umgesetzt und wurde von 20.000 Käufern besucht. Am meisten beliebt waren Backwaren und Textilartikel.

Im Gummi- und Kabelwerk Halle (Saale) wurden erstmalig Kupferkabel verschiedener Stärke mit einem Igelmantel versehen.

Von 71881 Fischerthermometern, die für den großen Bedarf der Ostzone von 1. Januar bis 30. September 1948 zur Verfügung gestellt wurden, gingen 260.328 mit Wissen und Hilfe des Gläsernen Lineas und der zuständigen Stelle der Thüringischen Wirtschaftskommission durch Kommissionsgeschäfte in die Doppelzone und von dort zu einem erheblichen Teil ins Ausland. Darüber hinaus kamen in der gleichen Zeit nach Mitteilung der Landwirtschaftskommission 21 Fabriken weitere 67.282 Fischerthermometer dem Schwarzmarkt zugeführt.

Die Holzenergie-Flaßmühlwerke, Deutschlands größte Kohlewärker, stellen jetzt monatlich 11 Mill. Woodkuchen gegenüber 7 Mill. vor dem Krieg. Das Werk, das auf der Demontage steht, ist BAG-Betrieb geworden und arbeitet ausschließlich für Reparatur- und erwerbsfähige Exportwaren. 100 Arbeiter sind in drei Schichten tätig.

In Bismark wurde Ende November eine Reststocker Zandwerkstofffabrik in Betrieb genommen. Das Werk wird von einer GmbH betrieben, an der die Stadt Bismark mit 51 % beteiligt ist. Die Erzeugung soll sich bei zwei Schichten auf eine Million Schichten im Monat belaufen.

20.000 Standard geistige Holz sind die Sowjets nach Großbritanniens liefern. Die Lieferung geht auf einen Abschluß über 27.000 Standard zurück, der im Oktober zwischen der Sowjetunion und Großbritannien getätigt wurde. Von dem Rest der sowjetischen Lieferverpflichtungen werden 25.000 Standard über die sowjetischen Währungsstellen, vorwiegend Archangelsk, und 1700 Standard über Leningrad verschifft. Die Preise des über Archangelsk zu verschiffenden Holzes sollen um 10 % je Standard über den sowjetischen Preis für Großbritannien liegen.

Die Abrechnung der Reichswährungsgebiet ist an die Reichswährungsstelle in Bonn angeschlossen worden. Die Abrechnung der Reichswährungsgebiet ist an die Reichswährungsstelle in Bonn angeschlossen worden.

Die Abrechnung der Reichswährungsgebiet ist an die Reichswährungsstelle in Bonn angeschlossen worden. Die Abrechnung der Reichswährungsgebiet ist an die Reichswährungsstelle in Bonn angeschlossen worden.

Die Abrechnung der Reichswährungsgebiet ist an die Reichswährungsstelle in Bonn angeschlossen worden. Die Abrechnung der Reichswährungsgebiet ist an die Reichswährungsstelle in Bonn angeschlossen worden.

Die Abrechnung der Reichswährungsgebiet ist an die Reichswährungsstelle in Bonn angeschlossen worden. Die Abrechnung der Reichswährungsgebiet ist an die Reichswährungsstelle in Bonn angeschlossen worden.

Die Abrechnung der Reichswährungsgebiet ist an die Reichswährungsstelle in Bonn angeschlossen worden. Die Abrechnung der Reichswährungsgebiet ist an die Reichswährungsstelle in Bonn angeschlossen worden.

Die Abrechnung der Reichswährungsgebiet ist an die Reichswährungsstelle in Bonn angeschlossen worden. Die Abrechnung der Reichswährungsgebiet ist an die Reichswährungsstelle in Bonn angeschlossen worden.

Die Abrechnung der Reichswährungsgebiet ist an die Reichswährungsstelle in Bonn angeschlossen worden. Die Abrechnung der Reichswährungsgebiet ist an die Reichswährungsstelle in Bonn angeschlossen worden.

Die Abrechnung der Reichswährungsgebiet ist an die Reichswährungsstelle in Bonn angeschlossen worden. Die Abrechnung der Reichswährungsgebiet ist an die Reichswährungsstelle in Bonn angeschlossen worden.

Amerikanische Zone

Die bayerische Staatsministerien für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten teilte mit, daß von einer neuartigen Schweinefleisch-Verordnung in absehbarer Zeit nicht gesprochen werden kann. Die Beteiligung an den Marktverträgen ist infolge der hohen Verkaufspreise derzeit abnehmend, und die Wertverluste sind erheblich. Die Wäcker werden daher aufgeführt, ihren Wert vor dem ersten Ablauf zu prüfen und anzusetzen zu lassen.

Die Industrie und Handelskammer von Mainz und Wiesbaden schickten die Er-

Die Abrechnung der Reichswährungsgebiet ist an die Reichswährungsstelle in Bonn angeschlossen worden. Die Abrechnung der Reichswährungsgebiet ist an die Reichswährungsstelle in Bonn angeschlossen worden.

Die Abrechnung der Reichswährungsgebiet ist an die Reichswährungsstelle in Bonn angeschlossen worden. Die Abrechnung der Reichswährungsgebiet ist an die Reichswährungsstelle in Bonn angeschlossen worden.

Die Abrechnung der Reichswährungsgebiet ist an die Reichswährungsstelle in Bonn angeschlossen worden. Die Abrechnung der Reichswährungsgebiet ist an die Reichswährungsstelle in Bonn angeschlossen worden.

Die Abrechnung der Reichswährungsgebiet ist an die Reichswährungsstelle in Bonn angeschlossen worden. Die Abrechnung der Reichswährungsgebiet ist an die Reichswährungsstelle in Bonn angeschlossen worden.

Die Abrechnung der Reichswährungsgebiet ist an die Reichswährungsstelle in Bonn angeschlossen worden. Die Abrechnung der Reichswährungsgebiet ist an die Reichswährungsstelle in Bonn angeschlossen worden.

Die Abrechnung der Reichswährungsgebiet ist an die Reichswährungsstelle in Bonn angeschlossen worden. Die Abrechnung der Reichswährungsgebiet ist an die Reichswährungsstelle in Bonn angeschlossen worden.

Die Abrechnung der Reichswährungsgebiet ist an die Reichswährungsstelle in Bonn angeschlossen worden. Die Abrechnung der Reichswährungsgebiet ist an die Reichswährungsstelle in Bonn angeschlossen worden.

Die Abrechnung der Reichswährungsgebiet ist an die Reichswährungsstelle in Bonn angeschlossen worden. Die Abrechnung der Reichswährungsgebiet ist an die Reichswährungsstelle in Bonn angeschlossen worden.

Die Abrechnung der Reichswährungsgebiet ist an die Reichswährungsstelle in Bonn angeschlossen worden. Die Abrechnung der Reichswährungsgebiet ist an die Reichswährungsstelle in Bonn angeschlossen worden.

Die Abrechnung der Reichswährungsgebiet ist an die Reichswährungsstelle in Bonn angeschlossen worden. Die Abrechnung der Reichswährungsgebiet ist an die Reichswährungsstelle in Bonn angeschlossen worden.

Die Abrechnung der Reichswährungsgebiet ist an die Reichswährungsstelle in Bonn angeschlossen worden. Die Abrechnung der Reichswährungsgebiet ist an die Reichswährungsstelle in Bonn angeschlossen worden.

Die Abrechnung der Reichswährungsgebiet ist an die Reichswährungsstelle in Bonn angeschlossen worden. Die Abrechnung der Reichswährungsgebiet ist an die Reichswährungsstelle in Bonn angeschlossen worden.

Die Abrechnung der Reichswährungsgebiet ist an die Reichswährungsstelle in Bonn angeschlossen worden. Die Abrechnung der Reichswährungsgebiet ist an die Reichswährungsstelle in Bonn angeschlossen worden.

Die Abrechnung der Reichswährungsgebiet ist an die Reichswährungsstelle in Bonn angeschlossen worden. Die Abrechnung der Reichswährungsgebiet ist an die Reichswährungsstelle in Bonn angeschlossen worden.

Die Abrechnung der Reichswährungsgebiet ist an die Reichswährungsstelle in Bonn angeschlossen worden. Die Abrechnung der Reichswährungsgebiet ist an die Reichswährungsstelle in Bonn angeschlossen worden.

Die Abrechnung der Reichswährungsgebiet ist an die Reichswährungsstelle in Bonn angeschlossen worden. Die Abrechnung der Reichswährungsgebiet ist an die Reichswährungsstelle in Bonn angeschlossen worden.

Die Abrechnung der Reichswährungsgebiet ist an die Reichswährungsstelle in Bonn angeschlossen worden. Die Abrechnung der Reichswährungsgebiet ist an die Reichswährungsstelle in Bonn angeschlossen worden.

Die Abrechnung der Reichswährungsgebiet ist an die Reichswährungsstelle in Bonn angeschlossen worden. Die Abrechnung der Reichswährungsgebiet ist an die Reichswährungsstelle in Bonn angeschlossen worden.

Die Abrechnung der Reichswährungsgebiet ist an die Reichswährungsstelle in Bonn angeschlossen worden. Die Abrechnung der Reichswährungsgebiet ist an die Reichswährungsstelle in Bonn angeschlossen worden.

Die Abrechnung der Reichswährungsgebiet ist an die Reichswährungsstelle in Bonn angeschlossen worden. Die Abrechnung der Reichswährungsgebiet ist an die Reichswährungsstelle in Bonn angeschlossen worden.

Die Abrechnung der Reichswährungsgebiet ist an die Reichswährungsstelle in Bonn angeschlossen worden. Die Abrechnung der Reichswährungsgebiet ist an die Reichswährungsstelle in Bonn angeschlossen worden.

Die Abrechnung der Reichswährungsgebiet ist an die Reichswährungsstelle in Bonn angeschlossen worden. Die Abrechnung der Reichswährungsgebiet ist an die Reichswährungsstelle in Bonn angeschlossen worden.

Die Abrechnung der Reichswährungsgebiet ist an die Reichswährungsstelle in Bonn angeschlossen worden. Die Abrechnung der Reichswährungsgebiet ist an die Reichswährungsstelle in Bonn angeschlossen worden.

Die Abrechnung der Reichswährungsgebiet ist an die Reichswährungsstelle in Bonn angeschlossen worden. Die Abrechnung der Reichswährungsgebiet ist an die Reichswährungsstelle in Bonn angeschlossen worden.

Die Abrechnung der Reichswährungsgebiet ist an die Reichswährungsstelle in Bonn angeschlossen worden. Die Abrechnung der Reichswährungsgebiet ist an die Reichswährungsstelle in Bonn angeschlossen worden.

Die Abrechnung der Reichswährungsgebiet ist an die Reichswährungsstelle in Bonn angeschlossen worden. Die Abrechnung der Reichswährungsgebiet ist an die Reichswährungsstelle in Bonn angeschlossen worden.

Die Abrechnung der Reichswährungsgebiet ist an die Reichswährungsstelle in Bonn angeschlossen worden. Die Abrechnung der Reichswährungsgebiet ist an die Reichswährungsstelle in Bonn angeschlossen worden.

Die Abrechnung der Reichswährungsgebiet ist an die Reichswährungsstelle in Bonn angeschlossen worden. Die Abrechnung der Reichswährungsgebiet ist an die Reichswährungsstelle in Bonn angeschlossen worden.

Die Abrechnung der Reichswährungsgebiet ist an die Reichswährungsstelle in Bonn angeschlossen worden. Die Abrechnung der Reichswährungsgebiet ist an die Reichswährungsstelle in Bonn angeschlossen worden.

Die Abrechnung der Reichswährungsgebiet ist an die Reichswährungsstelle in Bonn angeschlossen worden. Die Abrechnung der Reichswährungsgebiet ist an die Reichswährungsstelle in Bonn angeschlossen worden.

Die Abrechnung der Reichswährungsgebiet ist an die Reichswährungsstelle in Bonn angeschlossen worden. Die Abrechnung der Reichswährungsgebiet ist an die Reichswährungsstelle in Bonn angeschlossen worden.

Die Abrechnung der Reichswährungsgebiet ist an die Reichswährungsstelle in Bonn angeschlossen worden. Die Abrechnung der Reichswährungsgebiet ist an die Reichswährungsstelle in Bonn angeschlossen worden.

Die Abrechnung der Reichswährungsgebiet ist an die Reichswährungsstelle in Bonn angeschlossen worden. Die Abrechnung der Reichswährungsgebiet ist an die Reichswährungsstelle in Bonn angeschlossen worden.

Die Abrechnung der Reichswährungsgebiet ist an die Reichswährungsstelle in Bonn angeschlossen worden. Die Abrechnung der Reichswährungsgebiet ist an die Reichswährungsstelle in Bonn angeschlossen worden.

Die Abrechnung der Reichswährungsgebiet ist an die Reichswährungsstelle in Bonn angeschlossen worden. Die Abrechnung der Reichswährungsgebiet ist an die Reichswährungsstelle in Bonn angeschlossen worden.

Die Abrechnung der Reichswährungsgebiet ist an die Reichswährungsstelle in Bonn angeschlossen worden. Die Abrechnung der Reichswährungsgebiet ist an die Reichswährungsstelle in Bonn angeschlossen worden.

Die Abrechnung der Reichswährungsgebiet ist an die Reichswährungsstelle in Bonn angeschlossen worden. Die Abrechnung der Reichswährungsgebiet ist an die Reichswährungsstelle in Bonn angeschlossen worden.

LEIPZIGER MESSE
6. bis 13. März 1949
Der zentrale Markt für Zonen-, Interzonen- u. Exportgeschäfte
gestaltet durch die zuständige Industrie- und Handelskammer oder Handwerkskammer

